

Abschied von der Höhenstrasse

Autor(en): **Dutli-Rutishauser, Maria**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **221 (1942)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-375144>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sie länger als vorausgesehen darin auf-
gehalten. Müde wie sie waren, entschlossen
sie sich, den Rest der Nacht in einem nahen
Lagerraum zu verbringen, in welchem
Röhren (offenbar Krüsi-Röhren) aufbe-
wahrt wurden. Der Raum war eng und
bot nur zwei Ruheplätze, einen auf dem
Boden und einen auf der Werkbank, die
sich in ihm befand. Angesichts dieser Ver-
hältnisse kamen sie überein, das Los ent-
scheiden zu lassen. Da Edison dabei das
dritte Los zog, mußte er sich auf den
Röhren zur Ruhe legen Als er sich am
Morgen von seinem unbequemen Lager
erhob, war sein heller Anzug von oben bis
unten mit Teerstreifen besleckt. Die Wärme
seines Körpers hatte, als er schlief, den
Teer, mit dem die Röhren bestrichen
waren, aufgelöst.

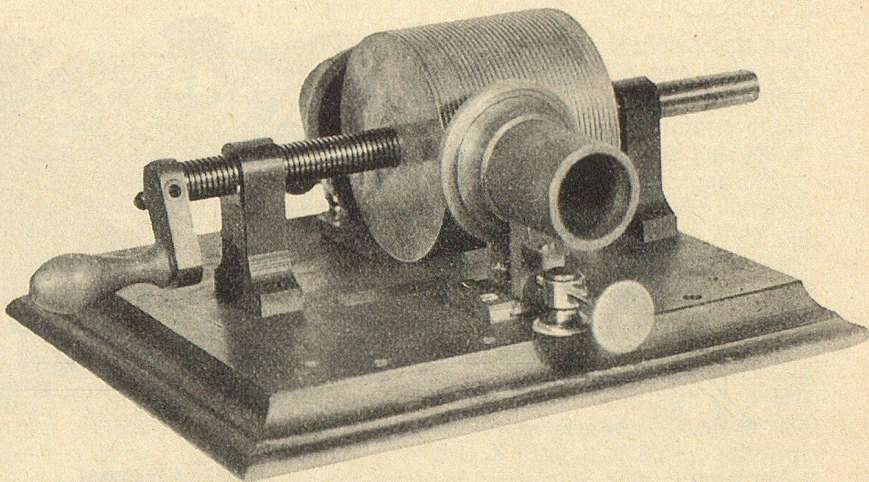
III.

Krüsi starb 1899, zwei Jahre nach seiner Frau Emily
Zwinger, einer geborenen Schweizerin. Ihr Tod war
ein Schlag für ihn und die acht Kinder, von dem er
sich nie mehr ganz erholte.

Das Andenken an Krüsi aber lebt weiter. Nicht nur
weil er es vom armen Waisenknaben zum Chefinge-
nieur und Generaldirektor der großen General Electric
Co. gebracht hat, sondern auch, weil er auch im Erfolg
der ehrliche Schweizer mit lauterem Charakter blieb.
Nicht umsonst sprachen seine Arbeiter von ihm als vom
„honest John“.

Das schönste Denkmal aber hat ihm sein Freund
Edison gesetzt, als er 1928 unserem um die Herausgabe
des Buches: „Hervorragende Amerikaner schweizerischen
Ursprungs“ verdienten Landsmann Albert Bar-
tholdi in Passaic N. J. schrieb (aus dem Englischen
übersetzt und abgekürzt):

„Es bereitet mir großes Vergnügen zu vernehmen,
daß sie gedenken, die Erinnerung an Johann Krüsi
durch eine Lebensbeschreibung . . . ehrend festzuhalten.
Es scheint mir eine wünschenswerte Arbeit, die auch



Der erste, nach einer Skizze von Th. Edison von Krüsi konstruierte Phonograph

feine alten Freunde, zu denen ich mich glücklicherweise
zählen darf, zu Dank verpflichtet. Er trat um das Jahr
1871 in meinen Dienst ein, als sich mein Laboratorium
noch in Newark, N. J. befand. Er war ein genialer
Mechaniker und mir eine wertvolle Stütze in der Aus-
arbeitung meiner Ideen, mit denen ich mich seinerzeit
beschäftigte. Eine der besonders nennenswerten Kon-
struktionen, die er nach meinen Angaben ausführte, war
der erste Phonograph, der schon bei seiner ersten Probe
vollkommen funktionierte.

Meine Erinnerungen an meinen alten Freund Johann
Krüsi lösen frohe Gefühle in mir aus. Er war ein streb-
samer, intelligenter und fleißiger Mitarbeiter, ein Mann
von festem Charakter und edler Gesinnung. Ich freue
mich darüber, daß es mir vergönnt war, ihn während
so vieler Jahre als treuen Kollegen an meiner Seite
zu haben.“

Die obigen Angaben sind in der Hauptsache entnommen der von
Walter Krüsi verfaßten und in „Prominent Americans of Swiss
Origin“ veröffentlichten Lebensbeschreibung: „John Heinrich Krüsi“
sowie Artikeln von Albert Bartholdi: „Das goldene Jubiläum des
elektrischen Lichts“ in der „Neuen Zürcher Zeitung“ vom 23. Oktober
1929 und „Due appreciation expressed for Edison's Colla-
borators“ in „The New York Times“ vom 2. Oktober 1932.

Abschied von der Höhenstraße.

Noch einmal geht mein Blick durch deine Hallen,
Noch einmal schau' der Heimat ich in's Angesicht,
In dem des Volkes heil'ger Lebenswille
Und Kraft und Mut aus jedem Zuge spricht.

Und warst du Mahnung, tiefes Selbstbesinnen,
Warst Ruf und Weiser in die ernste Zeit -
Wie auf den Bildern alte Schweizerhelden
So steh'n der Heimat Wächter nun bereit.

Mit feuchten Augen haben wir geschworen
Wenn zum Gelöbniß uns die Hymne rief.
Es steht die Treue, o mein Heimatland
In aller Herzen wie im heil'gen Brief.

Nun geh'n die Tore zu und stille wird's
Um deine Fahnen, in den Weihehallen -
Doch für ein Leben lang wird dein Gesang
In unserm Land und Volke widerhallen.

Maria Dufli-Rutishauser.